

**DAS THEMA: 1. BEGEGNUNGSTAG FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG IM ERZGEBIRGE**

# Musik, Theater und Tanz gegen Berührungsängste

Das Landratsamt des Erzgebirgskreises organisiert gemeinsam mit dem Behindertenbeirat erstmals eine solche Veranstaltung – Zahlreiche Vereine, Verbände und Institutionen gestalten vielfältiges Programm und großen Markt der Möglichkeiten

VON ANTJE FLATH

**BURKHARDTSDORF** – Im Erzgebirgskreis leben nach Angaben des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen gegenwärtig 63.731 Menschen mit Behinderungen – das sind knapp 18 Prozent der gesamten Bevölkerung. Sie sind in etwa 35 Vereinen beziehungsweise Verbänden organisiert, weiß Helga Dittrich, Senioren- und Behindertenbeauftragte des Erzgebirgskreises. Gemeinsam mit dem Behindertenbeirat hat sie in den zurückliegenden Wochen den ersten Begegnungstag für Menschen mit und ohne Behinderung im Erzgebirgskreis organisiert.

Anliegen des Begegnungstages sei es einerseits zu zeigen, wozu Menschen mit Einschränkungen fähig sind. Dazu soll auch ein sechstündiges Programm beitragen, das unter anderem von der Rollstuhltanzgruppe des Christlichen Körperbehindertenvereines Annaberg, dem Schattentheater der Wohnstätte der Lebenshilfe Schwarzenberg und der Schülerband Herzschlag der Brückenbergschule Schwarzenberg mitgestaltet wird. Unterstützung erhalten sie unter anderem vom Gebärdenschor „Monael & Friends“ aus Chemnitz.

Andererseits gehe es darum, Berührungsängste abzubauen – bei Menschen ohne Behinderungen, aber auch bei Menschen mit Behinderungen. „Das gilt für beide Seiten gleichermaßen“, sagt Helga Dittrich. Erfahrungen, die auch Renate Müller vom Verein Blinder und Sehbehinderte Aue/Schwarzenberg gemacht hat: „Es ist leider noch sehr oft so, dass keiner richtig weiß, wie und in welcher Form mit blinden und sehbehinderten Menschen umgegangen werden sollte. „Behinderung gehört zum Leben dazu. Das ist Teil der menschlichen Vielfalt“, argumentiert sie. Dabei ist sie sich durchaus im Klaren, dass es gerade in der Bewusstseinsbildung noch Nachholebedarf gibt.

Auch in Sachen Barrierefreiheit sieht sie im Erzgebirge noch Reserven. Dabei gehe es aber längst nicht nur um das Thema Bauen, sondern auch um Information und Kommunikation. Fehlende Ansagen in Bussen, zu leise akustische Signale an Ampelanlagen, nicht bedienbare Geldautomaten sind für Renate Müller nur einige Beispiele, die den Alltag behinderter Menschen erschweren.

**DER 1. BEGEGNUNGSTAG** für Menschen mit und ohne Behinderung im Erzgebirgskreis findet morgen in der **Eurofoam-Arena in Burkhardtsdorf** statt. Die Sport- und Mehrzweckhalle ist barrierefrei. Zur Unterstützung stehen Gebärdensprachdolmetscher und Schriftdolmetscher zur Verfügung. Die Veranstaltung beginnt 10 Uhr.



Zu den Mitwirkenden des Begegnungstages gehört unter anderem der Blemachor „Gerhard Hirsch“ aus Aue. Dessen Sängerinnen und Sänger eröffnen nach den Grußworten des Landrates und des Bürgermeisters von Burkhardtsdorf das Programm in der Eurofoam-Arena.

FOTO: PRIVAT/ARCHIV



Auch die Lebenshilfspatzen aus Annaberg-Buchholz zeigen morgen in Burkhardtsdorf ihr musikalisches Können.

FOTO: BRIGITTE STREEK/ARCHIV



Die bereits mit dem Bürgerpreis geehrte Theatergruppe der Wohnstätte Lebensbrücke in Marienberg führt ihr neues Stück auf.

FOTO: JAN GÖRNER/ARCHIV

## Angebote des Tages

**Insgesamt zwölf Chöre**, Theatergruppen, Bands und Solisten gestalten das Programm des 1. Begegnungstages für Menschen mit und ohne Behinderung morgen in Burkhardtsdorf mit. Unter anderem die Chemnitzer Panto-Magie-Show, die neben Pantomime auch eine Fantasie-Modenschau zeigen wird.

**Eine Kunstausstellung** gehört nach Angaben von Helga Dittrich vom Landratsamt ebenfalls zum Angebot. Die Schau wird von vier Künstlerinnen und Künstlern aus dem Erzgebirge gestaltet, die alle mit Einschränkungen unterschiedlicher Art leben. Sie zeigen Arbeiten in Öl und Acryl sowie Bleistiftzeichnungen.

**Auf dem Markt der Möglichkeiten** stellen sich insgesamt 26 Vereine, Verbände und Institutionen – vor allem aus dem Erzgebirge, aber auch darüber hinaus. Das Spektrum reicht dabei von der Aktion Kinderherzen bis zum Schwerhörigenverein im Erzgebirgskreis. Auf dem Markt der Möglichkeiten geht es aber nicht vordergründig um die Präsentation, sondern in erster Linie um die Beratung.

**Für die kleinen Besucher** gibt es verschiedene Angebote im Innen- und Außenbereich. Unter anderem wird eine große Spiel- und Bastelstraße vorbereitet, die vom Allgemeinen Behindertenverband aus Marienberg betreut wird.

**Eine große Plakatwand** steht während der gesamten Veranstaltung in der Arena. Unter der Überschrift „Mitten im Leben im Erzgebirgskreis“ kann sich auf ihr jeder Besucher auf ganz individuelle Art und Weise einbringen. Die so gestaltete Wand soll schließlich in eine Wanderausstellung mit einfließen, die über den Begegnungstag gestaltet wird. Diese wird später in öffentlichen Gebäuden des Kreises gezeigt. (af)

## Der Behindertenbeirat

**Der Beirat** für Menschen mit Behinderung des Erzgebirgskreises besteht aus 14 Mitgliedern. Davon sind neun Menschen mit Behinderung. Komplettiert wird das Gremium durch drei Kreisräte und einen Vertreter der Landkreisverwaltung. Der Beirat arbeitet ehrenamtlich. Er hat die Aufgaben, den Landrat, den Kreistag und dessen Ausschüsse in Fragen zu beraten, die Menschen mit Behinderungen betreffen. Ziel der Arbeit ist es, darauf hinzuwirken, die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung abzubauen sowie ihre gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu unterstützen. Damit soll ihnen letztlich ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden. (af)

## Die Behindertenbeauftragte des Erzgebirgskreises

**Helga Dittrich** ist seit dem 2. April 2009 als hauptamtliche Senioren- und Behindertenbeauftragte des Erzgebirgskreises bestellt. Seither ist sie Ansprechpartnerin in allen Angelegenheiten, die sowohl Senioren als auch Menschen mit Behinderung im Erzgebirge betreffen. Sie berät und unterstützt Betroffene und deren Angehörige, vermittelt Hilfen und Kontakte zu Behörden, Einrichtungen beziehungsweise Vereinen.

**Gleichzeitig** berät sie die Landkreisverwaltung in seniorenspezifischen und behinderungsrelevanten Fragen. Sie arbeitet mit Städten und Gemeinden des Kreises sowie mit Verbänden der Wohlfahrtspflege, Vereinen,

Selbsthilfgruppen und zuständigen Organisationen – einschließlich Kirchen – zusammen.

**Sprechzeiten:** Jeden dritten Dienstag im Monat ist sie von 8 bis 12 Uhr in Marienberg (Poststraße 6) und von 14 bis 18 Uhr in Annaberg-Buchholz (Wolkensteiner Straße 40). Jeden vierten Dienstag im Monat finden von 8 bis 12 Uhr Sprechstunden in Stollberg (Uhlmannstraße 1 bis 3) sowie von 14 bis 18 Uhr in Aue (Wettiner Straße 64) statt. Gesprächstermine können auch außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden. (af)

**KONTAKT:** Telefon: 03771 2771060 oder E-Mail: helga.dittrich@kreis-erz.de

## Barrierefreiheit im Erzgebirgskreis – das sagen Betroffene

**Hannes Querner** vom Christlichen Körperbehinderten-Verein Annaberg sagt: „Die Situation für Rollstuhlfahrer könnte besser sein.“ So existieren beispielsweise immer noch viele Bordsteine, die von Rollstuhlfahrern nicht überwunden werden können. Zudem gebe es in der Stadt Annaberg-Buchholz teilweise unebene Fußwege, zum Beispiel an der Wolkensteiner Straße. Auch Automatiktüren oder hohe Tresen stellten Probleme dar. Das gleiche gelte für Aufsteller auf Fußwegen.

**Renate Müller** aus Schönheide vom Verein Blinder und Sehbehinderter Aue/Schwarzenberg bestätigt die Probleme: „Aufsteller auf Bürgerstei-

gen sind eine Stolperfalle.“ Und sie führt noch mehr Schwierigkeiten an, mit denen Behinderte im Erzgebirge zu kämpfen haben: Baustellen, die nicht barrierefrei abgesichert sind; Ampelanlagen, die zwar mit akustischen Signalen ausgestattet, aber oft zu leise eingestellt sind; Behindertenparkplätze, die oft von unberechtigten Autofahrern zugeparkt sind; Fahrpläne für den öffentlichen Nahverkehr oder Anzeigen auf Busbahnhöfen und Bahnhöfen, deren Schrift zu klein ist; fehlende Ansagen in den Verkehrsmitteln. Sie sagt aber auch: „Im Erzgebirgskreis haben wir durch die Mitwirkung im Behindertenbeirat viele Behörden für unsere Behinderung sensibilisiert.“ (af)